

Reisen 2015

Spanien Teil 5

31.03.2015 Heute gibt es wieder einmal eine richtige Rollertour. Wir besuchen Elche und Alicante.

Seit Mai 2006 besteht das Historische und Archäologische Museum (MAHE), das dem Besucher die lange Geschichte Elches näher bringt.

Die Stadt ist bekannt für ihre Palmengärten, deren größter, El Palmeral, im Jahre 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde und für die zu den Meisterwerken des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit zählenden Mysterienspiele von Elche.

Die Basilika de Santa María wurde am Ort der Moschee der islamischen Epoche zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert errichtet. Es handelt sich um ein klares Beispiel des spanischen Barocks. Während des Bürgerkrieges wurde die Basilika teilweise zerstört, Jahre später jedoch nach Plänen des iberischen Architekten Antonio Serrano Peral wieder aufgebaut. Der Torre de la Calahorra ist eine Befestigungsanlage der Almohaden in rechteckiger Form, die zwischen Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts erbaut wurde. Sie war ein Teil der Stadtmauer um das mittelalterliche Dorf und verteidigte den Eingang, der nach Alicante führte.





Palmen, so weit das Auge reicht.
Das ist Elche.





Die Frau ist sportlich.





Graffiti kann
auch schön sein.





Und weiter geht es nach Alicante.

Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören die Burg Castillo de Santa Bárbara und der Hafen von Alicante. Der letztere war in den Jahren 2006 und 2007 heftig umstritten, als die Bewohner erfolgreich seine Industrialisierung verhinderten. Die Burg Santa Bárbara befindet sich auf dem Hügel Benacantil hoch über der Stadt. Der Turm an ihrer Spitze ist der älteste Teil der Burg, während Teile ihres Unterbaus und ihre Grundmauern erst später im 18. Jahrhundert konstruiert wurden.

Die Promenade Explanada de España, bestehend aus 6,5 Millionen Marmorsteinchen, gesäumt von Palmen, ist ein abendlicher Treffpunkt der Alicanteer. Sie ist der Ort für den typischen Spanischen Paseo oder für Musikkonzerte unter freiem Himmel. Die Promenade nimmt ihren Lauf vom Hafen, in dem der Nachbau der „Santissima Trinidad“ liegt, bis zur Gran Vía. Am Ende der Promenade befindet sich ein Monument von Vicente Bañuls aus dem 19. Jahrhundert.

Bárbara liegt. Die kleinen Häuser sind entlang des Hügels gebaut und führen in engen Gassen, die mit Flaggen und Blumentöpfen dekoriert sind, hinauf zur Burg und den Stadtmauern.



Casa consistorial de Alicante





Der Strand von Alicante.

Wir fahren mit dem Lift auf das Castillo de Santa Bárbara .





Ein traumhafter Ausblick auf die Stadt bei herrlichstem Wetter.





Die Stierkampfarena von Alicante.





Wir verlassen den Burg Berg und machen noch einen Bummel durch den Hafen.



Nach einer kurzen Rast geht es mit den Rollern zurück auf den Campingplatz.

Super, das wir Vier uns so gut verstehen. Da macht Sightseeing Spaß.

Am 1. April fahren wir über Murcia und Lorca nach Vera. Laut Navi sind es 204 Kilometer über Hügel und Ebenen. Gegen Mittag erreichen wir nach einer eher langweiligen Fahrt den Campingplatz in Vera. Hier verbringen wir den Nachmittag am Platz.



02.04.2015 Heute geht es mit dem Roller nach Mojacar. Das weiße Dorf hat nach dem Bürgerkrieg an Bedeutung verloren, da viele Einwohner fortgezogen sind. Ab den 1960er Jahren wurde das Dorf fast zur Gänze neu aufgebaut und ist heute eine Touristenattraktion.



Guten Morgen, aufstehen. Gleich geht es los.







Die Polizei und wir parken überall. Das ist klar. Wir fahren auch gegen Einbahnen, auf den Gehwegen usw. Wir trauen uns das.



Und wir fotografieren alles, was uns vor die Linse kommt.

Ruhige Wohnlage.



Und beste Aussicht.



Nachdem wir wieder in Vera zurück sind, besuchen wir die Stierkampfarena.



03.04.2015 Heute geht es nach Granada. Über Guadix, wo wir die Höhlenwohnungen anschauen, geht es in die Sierra Nevada, wo wir schneebedeckte Bergspitzen sehen.



Ich fahre durch Vera und das ist heute sicher ein Fehler. Wegen einer Prozession dürfen wir warten und dann ist im Ort auch noch Markt. Eine Marktfrau darf ihren Stand halb abbauen, damit ich vorbei komme. Die hat sicher eine Mords Freude mit mir gehabt. Danach geht es aber wieder über die Landstraßen recht flott voran.





Und wo sind die Indianer? Ich sehe nur Walter mit meiner Squaws.







Wir erreichen Guadix, wo wir uns die Höhlenwohnungen anschauen.





Zuerst noch eine kleine Stärkung.



Für ein kleines Trinkgeld dürfen wir bei den Einheimischen in deren Wohnhöhlen schauen, die sehr sauber und auch recht gemütlich ausschauen.





Der Weinkeller sit
gut gefüllt und wohl
temperiert.

Ein lieber Gastgeber und
so nett zu unseren Frau-
en ist er auch noch.





Auch die Elektrik
funktioniert ein-
wandfrei.

Oder?





Heute wird am Platz gegrillt. Beste Stimmung bei noch besserem Wetter. Herz was willst Du mehr.

